

dennoch vertraue ich auf meinen Stern. Wenn ich das Glück habe, durchzukommen, ist mir das Kreuz sicher. Wir sind voll Begeisterung. Die Stimmung der Mannschaft ist herrlich. Der Sieg, den wir führen, macht ein Ende. All unsere Kräfte, all unser Geld steht auf dem Spiele. Wenn es glückt, ist unser Boden frei, wenn nicht, ist Paris verloren. Wir verstehen es und werden siegen.

Hoch lebe Frankreich und uns werde der Sieg!

28. September. Wenn ich seit dem 24. nicht mehr geschrieben habe, kommt es daher, daß wir durch den Angriff abgestumpft waren. Mein Bataillon (?) hat 1300 Mann verloren, darunter 12 Offiziere. Es sind nur noch drei von uns übrig. Man befürchtet einen feindlichen Gegenangriff. Wir befinden uns in einer sehr schlechten Stellung. Der vorbereitete Stoß ist gründlich mißglückt. Es ist aus. Nichts, wo alles gut geht, verläuft man das Unglück wieder gut zu machen. (20.000 Gefangene und 70 Geschüsse.) Das hindert nicht, daß der erste Angriff das Ziel nicht erreicht hat und uns entsetzlicher zu stehen gelommen ist.

Das 103. und 104. Regiment haben sich geweigert, vorzugehen.

Meine Kompanie zählt noch 30 von 210 Mann. Bei anderen Regimentern sieht es ähnlich aus.

Ich bin todmüde. Man vermischt uns den Kopf mit Kanonenküssen. Es ist furchtbar. Wir halten uns kaum noch aufrecht. Und dennoch: Man muß.

Die deutschen Truppen sind großartig. Ich bewundere und achtet meinen Gegner wegen seiner Tapferkeit, wegen seiner wunderbaren Disziplin, seinem Ordnungssinn, auch im kleinen. Deutschland ist sehr mächtig und hat sich so aus sich selbst geschaffen. Das ist herrlich. Seine edelste Eigenschaft ist aufrichtige Geduld, Ausdauer und Schertlichkeit, den Erfolg zu erringen für die Größe des Landes.

Ich kann keine Einzelheiten schreiben, es ist uns verboten.

7. Oktober. Ich habe schon lange nicht mehr geschrieben. Wir haben den Abschnitt gewechselt und stehen unter dem Befehl des ... Wir befinden uns in der ersten französischen Linie in Reserve. Ein deutscher Graben wird erobert und alsdann wieder verloren. Wir besetzen ein kleines Schöpf. Ich schlafe im Zelt des Bataillonskommandeure. Und dennoch: Guter Gesundheitszustand und gute Stimmung.

Herrlicher Kanontonner. Die Geschütze stehen hinter uns, in der Ebene, und wir werden am hellen Tage verprügelt. Ein beträchtlicher Fortschritt. Man rechnet damit, daß noch ein zweiter Durchbruch versucht wird in Richtung auf die Stellung bei Pontreau, die, wie man sagt, riesig verstaut ist! Hoffen wir, daß es glückt! Unsere Streitkräfte sind bedeutend.

Vorgestern wurde ... mit dem Kreuz der Ehrenlegion geschmückt. Ich muß es unbedingt auch haben, noch als Lieutenant. Überhaupt bin ich vorgeschnitten, ebenso wie zum zweiten Kreuz (Abzeichen des Oberleutnants), aber das dauert lang.

Angenommen geht alles gut.

14. Oktober. Wir haben die Schuhengräben für den Winter bezogen. Die Offensive ist endgültig eingestellt. Alles in allem ist es das Eingeständnis der Unfähigkeit. Wenn wir mit 3000 Geschwaden und 2000000 Mann die deutsche Linie nicht durchbrechen könnten, werden wir sie niemals durchbrechen.

Bulgarien geht gegen uns. Griechenland hat abgeschworen. Es sieht unserer Landung in Saloniki (Sarrai) mit einer gewissen Gleichgültigkeit zu, die nichts Gutes veransagt. Keine Begeisterung für die Sache der Verbündeten.

Unter Expeditionskorps beträgt 500000 Mann, sowohl in Voransicht griechischer Feindlichkeit, als um Bulgarien anzugreifen. Wir belästen ein neutrales Land! Und doch schreit man über den deutschen Einfall in Belgien! — Seien wir doch davon still! Wir sind ganz gleich. Querst dienst man seinem Vortell, wie es auch recht ist. Wenn wir ein wenig mehr Ruhm aus den deutschen Lebzen zögern, in der Kriegslinie, in der Diplomatie, in Verfolge und Ausdauer, wäre dies viel besser, als einen Gegner zu schmähen, der uns in sehr vielem überlegen ist.

Der Krieg gegen England.

Kritiken englischer Blätter.

Unzufriedenheit mit der Kriegsführung.

W.T.B. London, 7. Dez. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die Presse kritisiert die Führung des Krieges durch die Regierung nach verschiedenen Richtungen. Die "Times" findet einen Fehler in der neuen Kriegsausübung des Kabinetts noch zu abhängig vom Gesamtministerium sei, in dem seine Einigkeit über die zu erreichenden Ziele herrsche. "Daily Chronicle" verlangt mehr Selbständigkeit für den Kriegsausschuss, sowie mehr Konzentrationseinigkeit und Entschlossenheit. Von den verschiedenen militärischen Kriegszielen, die nach der Meinung des Blattes im französisch-englischen Kriegs-

Kraut E. Dröll-Pfaff Beethovens, von J. Spengel geschickt instrumentiertes Lied "An die Hoffnung" gesungen: der Vortrag berührte anfänglich wohl etwas fühl. gewann dann aber an Wärme und fand reichen Beifall.

Der Saal war fast bis auf den letzten Platz gefüllt, und das Interesse blieb durchgehend scharf gespannt; namentlich auch für die Leistungen des Chors. "Kam" und "Art" desselben hatte das Programm verschworen; doch war die Mitwirkenden auch sind und hoffentlich bleiben; sie sollen bedankt sein für die treue Gefolgschaft und rücksichtlose Hingabe, die sie dem Dirigenten leisteten — der heiligen Cäcilie zu Ehren, und unserer Stadt und der städtischen Kunstpflege zum Ruhme.

O. D.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Die "A. S. a. W." meldet: Anton Lang, der Christusdarsteller der Oberammergauer Passionsspiele, ist in den Kämpfen in der Champagne gefallen.

In Darmstadt ging am 2. Dezember Ernst von Wolzogen's Lustspiel "Ein unbeschriebenes Blatt" zum erstenmal über die Bretter des Großen Hoftheaters, das einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen hatte. E. v. Wolzogen wohnte der Vorstellung bei und mußte ebenso wie die Darsteller mehrfach nach Schluss auf der Bühne erscheinen.

Bildende Kunst und Musik. Vollmar Andicac, der bekannte Leiter der Zürcher Sinfonieorchester, wird Anfang Januar in seiner Eigenschaft als Major eines Schützenbataillons wieder in den Dienst des Grenzschutzes berufen. An seiner Stelle wird die Leitung der Konzerte Feruccio Busoni übernehmen, der schon vor längerer Zeit seinen Wohnort von Berlin nach Zürich verlegt.

Im 61. Lebensjahr starb in Berlin der Leiter des Sternschen Konservatoriums, Professor Holländer.

rat in Calais zu beraten sein dürften, müßte eins ausgewählt und mit aller Kraft verfolgt werden. Das Blatt hält es für fraglich, ob es sich verlohne, gerade gegen die Türkei so viel Kraft aufzuwenden. "Daily Mail" hält die Vergeudung von Energie im Kampfe gegen die Türken, die besser gegen die Deutschen aufgewandt werden sollte. Das Blatt stellt zwei Ziele auf, die Zurückdrängung der Deutschen über den Rhein und die Verteidigung des Sueskanals. Neben so schwieren Aufgaben könne sich England nicht noch kleine Teilkriege leisten. Der Widersatz von Lord Derbys Rekrutierungssystem.

W.T.B. Rotterdam, 6. Dez. (Richtamtlich.) Der "Rotterdamse Courant" meldet aus London: Der Arbeiterführer Thomas erklärte auf Bischristen, daß das Rekrutierungssystem Lord Derbys noch nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt habe. Es müßten sich während der letzten Wochen dieses Proberekrutierungsfeldzuges noch viel mehr Männer melden, wenn das Freiwilligenystem beibehalten werden sollte.

Der Krieg gegen Italien.

Italien hält schweizerische Eisenbahnwagen zurück.

W.T.B. Bern, 7. Dez. (Richtamtlich.) Wie das "Berner Tagblatt" berichtet, werden in Italien etwa 1200 schweizerische Eisenbahnwagen zurückgehalten, was ungefähr den 10. Teil des gesamten schweizerischen rollenden Materials ausmacht. Trotz aller Vorstellungen des Bundesrates fanden die Wagen bisher von Italien nicht wiedererlangt werden.

Weitere Einzelheiten aus den italienischen Kammerverhandlungen.

Br. Berlin, 7. Dez. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Den "A. T." werden aus den italienischen Kammerverhandlungen noch folgende Einzelheiten gemeldet: Marconi sprach von der Befreiung, die sogar Artikel über die Lage der russischen Juden unterdrückt habe. "Am schlimmsten ist die Befreiung in Venedig." (Stimme: Nein, in Rom!) — Eine andere Stimme: Nein, in Rom! — Zwischenfrage: Sie ist überall gleich (dum mi!) Marconi geheilt darauf, daß die Polizei allabendlich im römischen Lingotto Giolitti in unglücklicher Weise beobachten lasse. Wird ferner damit der Verhöhnung der Geister gedient, daß d'Annunzio dem König in einer Privataudienz eine Professionskiste der französischen Abgeordneten überreicht hat? Und als der "Abanti" die Hotelrechnungen veröffentlichten wollte, die die Stadtclasse Genoa für d'Annunzio und seine beiden Reisegefährten bezahlen mußte, da wurde er konfisziert. Diese Vorwürfe Marconis riefen loute Zustimmung der ganzen italienischen Linken hervor. Auch die übrigen Parteien, darunter viele Abgeordnete des linken Zentrums und der Rechten unterstützten Marconi durch lebhaften Beifall. Der Sozialist Graziani rief: "Und Sie haben diesen d'Annunzio zum Herold unseres Krieges gemacht!" Neue allgemeine starke Zustimmung.

Die Neutralen.

Ein Konfistorium.

Neue Karthäuser.

W.T.B. Rom, 7. Dez. (Richtamtlich.) Der Papst hielt gestern morgen ein geheimes Konfistorium ab. Es wurden ernannt: Kardinalbischof Tagliani de Agnese zum Titularpriester von San Lorenzo in Damaso; Kardinalbiskop von Rossini zum Titular von Santa Croce in Jerusalem; Kardinal Bazzucchi verzichtete auf den Titel von San Giorgio in Velagio; Kardinal Banzelli nahm den Titel von Offia und Palestina an; Kardinal Basso den Titel von Porto und Santa Rufina; Kardinal Granati Bignatelli di Belmonte den von Albano. Hieraus heißt der Papst eine Ansprache und ernannte zu Kardinälen: Tonio von Portugal; den Erzbischof von Florenz, Mittrangeli; den Delegierten für Centralamerika, Tagliero; den Runtius in München, Frühwirt; den Erzbischof von Bologna, Gusman; den Runtius in Wien, Scavolini. Der Papst nahm auch mehrere Bischofsentnahmen vor. Das geheime Konfistorium war damit beendet.

Der Papst über den Krieg.

Eine Ansprache im heiligen Konfistorium.

W.T.B. Rom, 7. Dez. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die Ansprache des Papstes im Konfistorium lautet nach einer Meldung der Agenzia Sestieri: "Ehrwürdige Brüder! Die Schwierigkeiten, welche bisher die Einberufung des heiligen Kollegiums verhinderten, sind auch wohl bekannt. Bahnhof sind die Lüden, die uns lehren und im laufenden Jahre in den Reihen des heiligen Kollegiums entstanden sind. Wenn der Papst jederzeit den Verlust erlauchter Brüder und ihres treuen Beistandes schmerzlich empfindet, ist das Bedauern darüber noch schärfster für uns, die wie die Regierung der Kirche in einem der kritischsten Abschritte der Geschichte übernehmen mußten. Trotz der gewaltigen Verstörungen, die sich im Laufe der 18 Monate angezählt haben, und obwohl in den Herzen der Menschen nach Frieden lebt, obgleich wir alle Mittel ergriffen haben, die geeignet sind, irgendwie den Frieden zu beschleunigen und die Justiz zu befähigen, sehn wir dennoch einen verhängnisvollen Krieg mit Mut zu Wasser und zu Lande tobend. Andererseits ist das unglückliche Armenien und sein Volk von dem letzten vollständigen Untergang bedroht. Selbst das Schreien, das wir am Jahrestag des Kriegsbeginns an die kriegerischen Völker und ihre Sinaishäupter richteten, hat, obwohl es durchaus achtungsvolle Aufnahme fand, doch nicht die wohltätigen Wirkungen erzielt, die man erwartet hatte. Als Stadthalter dessen, der der friedliche König ist, Fürst und König des Friedens, können wir nicht umhin, und immer mehr über das Unglück zu erregen, welches eine so große Zahl unserer Söhne betrifft, noch aufzuheben, um Hilfe leidenden Arme zum Gott der Erbarmung zu erheben, und ihn aus unserem ganzen Herzen zu beschwören, endlich durch seine Macht diesem Weltstreite ein Ende zu machen. Und während wir uns, so weit es in unserer

Macht steht, dafür verwenden, seine schmerzlichen Folgen durchzuhängende Maßnahmen, die Ihnen wohlbekannt sind, zu lindern, fühlen wir uns durch die Pflicht unserer apostolischen Sendung veranlaßt, aufs neue auf dem einzigen Mittel zu bestehen, welches schnell das Ende dieses schrecklichen Weltkrieges herbeiführen könnte, um einen dauernden Frieden vorzubereiten, wie er von der gesamten Menschheit glühend ersehnt wird, d. h. einen gerechten, dauerhaften, nicht für einen Teil des Kriegsführenden Augen bringenden Frieden!

Der Weg, welcher wahrschau zu einem glücklichen Ergebnis führen könnte, ist derjenige, welcher bereits erprobt und unter bestätigten Umständen für gut befunden wurde, derjenige, an dem wir in dem Brieft vom letzten Juli erinneren, nämlich, daß in einem direkten oder indirekten Gedanken austausch mit aufrichtigen Willen und einem Gewissen die Ansprüche eines jeden ausgelegt und gebührend geprägt werden müssten.

Befestigung der ungerechten und unmöglichen Vorberührungen, und indem man nötigenfalls durch billige Kompensationen und Abmilderungen dem Rechnung trägt, was gerecht und möglich ist. Es ist unbedingt notwendig, daß man von der einen wie von der anderen Seite in einigen Punkten nachgibt und daß man auf einige der erhofften Vorteile verzichtet. Jeder muß gutwillig in Kompromissen einwilligen, selbst um den Preis gewisser Opfer, um nicht vor Gott und den Menschen die ungewisse Verantwortung für die Fortsetzung dieser beispiellosen Schlachterei auf sich zu nehmen, welche, wenn sie noch weiter andauern, für Europa wohl das Zeichen des Herabfalls des hohen Standpunktes der Zivilisation und des Wohlstandes bedeutet, auf den es die christliche Religion erhob. Dies sind die Gefühle, welche uns gegenüber dem Kriege bezüglich der Völker, die in ihm verwickelt sind, bestehen. Wenn wir dann noch die aus dem europäischen Konflikt für die katholische Sache des Heiligen Stuhls entstehenden Unglücksfälle betrachten, so sieht jedermann, wie schock sie sind, und wie sehr die Würde des Papstes verletzt ist.

Schon wiederholt haben wir, den Spuren unserer Vorgänger folgend, beklagt, daß die Lage, in der der Papst sich befindet, beständig ist, daß sie ihm nicht die volle Freiheit läßt, welche für die Regierung der Kirche unbedingt notwendig ist.

Wer sieht nicht, daß diese Tatsache unter den gegenwärtigen Umständen besonders stark ausgeprägt ist? Averellhoffs fehlt der gute Wille, die aus diesem Zustand sich ergebenden Nachteile zu befreien, demjenigen nicht, welche Italien regieren, aber das gerade zeigt klar, daß die Lage des Papstes von bürgerlicher Gewalt abhängig und daß wir bei einem Wechsel von Personen und Umständen Unannehmlichkeiten und Verschämtheit erfahren könnten. Kein barmherziger Mensch wird beobachten können, daß eine so ungewisse dem heiligen apostolischen Stuhle zufolge kommt. Übrigens konnte nicht vermieden werden, daß durch die Macht der Katholiken selbst gewisse Unglücksfälle von unbestreitbarem Ernst ihre Verlängerung finden. Ohne andere Tatsachen zu erwähnen, will ich nur bemerken,

gewisse, bei uns beglaubigte Botschafter oder Gesandte waren gezwungen, abzureisen, um ihre Persönlichkeit und die Rechte ihrer Amtswürde zu wahren;

das war für den heiligen Stuhl eine Verringerung seines eigenen angebotenen Rechtes, ein Verlust der notwendigen Bürgschaften und brachte gleichzeitig die Entziehung des gewöhnlichen Mittels mit sich, dessen er sich als des bequemsten, zu Verhandlungen mit auswärtigen Regierungen zu bedienen pflegte. Hierbei können wir nicht ohne Schmerz den Verlust erwähnen, welcher bei einer der kriegernden Parteien entstehen konnte, nämlich, daß wir bei der notwendigen Behandlung von Geschäftsanträgen, welche die mit diesen kriegernden Parteien im Kriege stehenden Völker betrifft, und von uns nur noch durch Einflüsterungen derjenigen allein leiten lassen, welche bei uns ihre Stimme vernehmen lassen können.

Was soll man von den

wachsenden Schwierigkeiten des Verkehrs zwischen uns und der katholischen Welt sagen, eine Schwierigkeit, die uns so große Hindernisse in den Weg legt, um über die Ereignisse ein vollständiges und genaues Urteil zu erlangen, daß uns doch so möglich gewesen wäre? Was wir bisher gehabt haben, muß genügen, wie uns scheint, ehrwürdige Brüder, um euch zu zeigen, wie unser Kunterbun von Tag zu Tag wächst, sei es, daß wir diese launen den barbarischen Jahrhunderten vergleichbare Schächerie betrachten, sei es, daß wir gleichzeitig die Lage des Heiligen Stuhls feststellen, die immer schärfster wird. Ihr, eureseits — wir sind besser gewis, deswegen, weil Ihr an den Sorgen teilnehmt, die uns fast unseres apostolischen Antes aufgelegt sind — schließt euch dieser zweifachen Quel unseres Herzens an. Ebenso denken wir, daß das ganze christliche Volk einen Widerhall unseres Schmerzes bildet. Aber wann sollen wir den Mut, wenn der Fürst der Kirche, Jesus Christus, uns versprochen hat, daß sein Beistand nie der Kirche fehlen wird, vernissen lassen, und zwar gerade jetzt, in schwierigen und stürmischen Augenblicken? Lassen wir darum unsere verantwortlichen Gebete zum geliebten Grüner der Menschheit ausrichten, begleitet von Werken der Barmherzigkeit, damit sein erwartungsvolles Herz die Leiden fürchten möge, unter denen sich gegenwärtig die unglaubliche Menschheit streift.

Die Präsidentenwahl in der Schweiz.

Berlin, 7. Dez. (Zens. Bl.) Das Schweizerische Bundesparlament tritt heute zusammen, um den Präsidenten der Republik für 1916 zu wählen. Präsident wird der französische Schweizer Decoppet, bisher Leiter des militärischen Departements im Bundesrat; zum Vizepräsidenten wird Schalch, der Leiter des wissenschaftlichen Departements, ernannt. Der zurücktretende Präsident Motta bleibt weiter Chef des Departements für Volk und Finanzen.

W.T.B. Bern, 7. Dez. (Richtamtlich.) Der Nationalrat wählte zum Präsidenten den bisherigen Vizepräsidenten Aegidius Appenzeller (freiz.); der Ständerat wählte zum Präsidenten den bisherigen Vizepräsidenten Bichon-Freiburg (kath.-konser.).

Eine neue spanische Ministerkrise.

W.T.B. Madrid, 7. Dez. (Richtamtlich. Drahtbericht.) In der Kammer hat die Partei der Minderheit einen Antrag eingebracht, die wirtschaftlichen Fragen vor den militärischen zu bereiten. Graf Romanog begründete den Antrag,

Öfjen-, Kalb- u. Hammel-Metzgerei
Mauritiusstr. Jakob Baum Berufssprecher
empfiehlt als Spezialität:

la Hammelfleisch zu billigsten Tagespreisen.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 8. Dez. c. mittags
12 Uhr, versteigerte ich im Hause
Dilectastraße 6 hier:
1. Divan, 1 Kleiderschrank, eine
Wandschrank, 1 Rähmaschine,
2 Spiegel, 1 Partie Damendienst,
Damenboote, Nachttisch, Strümpfe,
1 Stehende, 1 Wärmeflasche u. m.
öffentliche meistbietend zwangswise
gew. Verzahlung.
Laudorfer, Gerichtsvollzieher,
Friedrichstraße 12.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 8. Dez. 1915, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, werde ich im
Ständesaal Markstraße 7 öffentlich
meistbietend amontgängweise gegen Ver-
zahlung versteigern:

1 Schuhmacherschrank, 1 Räh-
maschine, 1 Wangel mit Gestell u.
Wiederholen, den 7. Dez. 1915.
Richter, Gerichtsvollzieher,
Orientstraße 48, 1.

Standesamt Wiesbaden.
Markt, Zimmer Nr. 20; größtes an Wiederholungen
den 8. Dez. 1915, gegen Verzahlung
abzugeben.

Sterbefälle.

Nov. 30: Ernestine Birk, geb.
Bogner, 84 J. — Oskar Behnert,
1. J. — Tagblätter Konrad Wagner,
59 J. — Gastwirt Wilhelm Schmid,
52 J. — Dez. 1: Antonie vom Pour,
geb. Kreis, 65 J. — 2: Anna Höh,
geb. Jäbel, 84 J. — Werkzeugmacher
August Doehrel, 54 J. — 3: Haupt-
steueramtsassistent a. D. Martin
Jung, 83 J. — Schreinergehilfe
Wilhelm Sohba, 32 J. — 4: Berg-
werksdirektor a. D. Heinrich Mar-
mann, 59 J.

Nichtamtliche Anzeigen

12-15karätige gold. Herrenuhrkette
zu 1. gel. Off. mit Kreiseng. unter
Nr. 503 an den Tagbl.-Verlag.

6. geb. Henner m. Bef. u. Henner-
glas, 1. s. Mittelb. verlo. 10. nov. 8
verlo. Beden f. Grundb. zu verl.
Ede. Rhein- u. Rheinb. Stoffe.

Steinster junger
hirsch
im Ausschnitt.

4 W. Geyer
4
403 Telephon 403.

Hurra! Hurra!

Ei! ist
wie-
der
da!

bester und billigster Ersatz für

4 Eier 15

12<4 1.50 M 100>4 = 12. — M
Unentbehrlich für jede Küche,
Bäckerei und Konditorei.

Alleinverkauf 1300

Kneipphaus, Rheinstr. 71.

Ein Möbel, g. Einrichtungen

kauf. R. Graubner, Widerstraße 53.

Gut sprechender Papagei
zu verkaufen.

Reinigasse 15. Wiesbaden.

Spiegelgeräten gefüllt.

6. Genf, Karlstraße 6.

Wir suchen einen

Hansmeister

bei freier Wohnung, Licht u. Brand.

Schriftliche Angebote

Männerturnhalle,

Blätter Straße 18.

(Nachdruck verboten.)

Rumäniische 4% ammorti-
sierbare Rente von 1890.

Anleihe von 274,875,000 Fr.
50. Verlosung am 18. Sept./1. Okt. 1915.
Zahlbar am 1. Januar 1916.

500 Fr. 100 100 254 271 317

255 445 422 403 451 513 710 866 878

623 688 978 1012 059 097 119 171 176

195 212 248 319 338 364 536 550 560

566 606 648 667 691 717 731 747 823

824 870 906 925 967 20/01 036 058 118

130 233 249 422 467 504 566 788 800

822 864 934 3681 118 215 217 242 255

288 311 326 376 402 421 478 552 573

587 601 745 803 853 860 878 932 944

403/01 658 666 689 688 699 133 137

277 298 315 320 357 385 438 493 551

558 586 701 752 786 816 826 839 883

933 584 118 170 218 240 897 451 469

493 500 645 752 760 823 893 938 958

992 649 505 655 689 106 112 128 289

452 490 503 507 643 645 656 764 816

949 977 934 977 794 182 183 191 207

416 457 481 470 491 504 574 689 688

850 717 822 897 825 957 887 007 096

104 145 166 201 282 324 343 372 375

824 554 402 408 438 536 567 597

840 884 019 019 080 907 079 157 209

254 588 483 497 507 508 511 626 791

724 777 790 804 910 907 10689 181

125 278 289 316 319 359 398 427 512

584 586 671 723 825 844 847 988 938

11071 146 242 260 278 277 387 491

587 638 684 684 717 719 744 764

12171 179 261 287 328 352 410 458

674 483 560 580 588 744 776 859 909

13305 019 069 064 074 155 238 268

525 581 644 689 482 509 533 589 649

745 749 767 797 840 14004 037 214

219 226 232 260 278 335 472 619

591 589 684 689 723 733 783 746 800

597 623 698 699 811 15050 031 050 068

684 698 188 189 189 245 305 456 560

535 678 738 765 861 961 16816 020

182 246 259 261 282 328 355 377 448

586 676 678 685 688 777 822 899 894

97 17008 625 685 117 231 383 386 381

591 594 428 440 469 511 645 649 572

516 686 760 769 812 950 922 18041

545 651 191 177 189 219 226 265 287

584 412 416 453 483 496 544 570 577

195 886 902 18043 107 135 150 169

192 198 243 245 399 561 600 698 783

741 785 905 966 20045 063 169 260

291 291 310 319 342 378 385 398 409

557 686 616 617 701 729 747 804 908 903

21008 089 089 061 100 225 354 362

578 586 485 486 474 505 523 710 742

755 784 805 927 931 948 977 23055

589 120 136 150 171 218 232 309 321

416 680 685 686 712 734 784 820 851

893 947 958 972 988 23057 092 101

159 292 218 284 353 419 626 588 610

578 586 485 486 474 505 523 710 742

578 586 485 486 474 505 523 710 742

50009 285 287 266 318 355 381 394

470 478 483 484 500 500 007 640 052

769 844 848 850 879 880 982 51006

089 143 154 202 214 300 343 482 561

563 580 603 629 637 626 678 677 707

709 742 809 52053 087 243 209 316

523 540 600 661 685 727 804 812

845 898 916 926 930 938 58073 108 186

191 209 213 245 253 330 338 453 475

518 585 589 603 609 789 897 898 937

kause gegen sofortige Kasse
vollständige Wohnung, u. Zimmer-
Einricht., Antiquitäten, Bildern,
Schilder, Kunst, u. Antiquitäten u. a.
Belegheft, Kauf- u. Verkauf, Schmuck,
Schmuck, Zeitung, 51. Zeitung, 293.

Armer Wollsticker

hat auf dem Wege Al. Burgstraße,
Kaiser-Friedrich-Platz, Taunusstraße,
Saalstraße, Steing. einen Hundert-
Markstein verloren. Nr. notiert.

Gute Bel. Wollsticker, Wollsticker.

Samstagabend 6 1/2 Uhr zw. Gebet,
Beum u. Theater. klein. dunkelblau.

Geldbeutel verloren.

Inhalt ca. 35 M. Gegen Belohnung
abzugeben an Schweizer Poste,
Städtisches Krankenhaus.

Regenschirme.

Befanntmachung.

Am Mittwoch, den 8. Dezember 1915, vormittags 9 1/2 Uhr, und Fortsetzung nachmittags 2 1/2 Uhr, versteigerte ich zwangsläufig öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung in der

Adolfsstraße 1: eine große Partie von Schuhwaren

verschiedener Art,

1 Papierrollenhalter und ein elektrisch beleuchtetes Hahnenbild.
Event. Fortsetzung Donnerstag, den 9. Dez. 1915, vorm. 10 Uhr. Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1915.

Heckes, Gerichtsvollzieher,
Rheingauerstraße 6 II.

Große Extra- Schüler-Dorstellung

Im großen Saale d. Vergnügungs-Palastes, Dotzheimerstr. 19, veranstaltet die wissenschaftliche Schul- und Lehrfilm-Gesellschaft Hannovera am Mittwoch, den 8. Dezember 1915, nachmittags 2 1/2 und 4 1/2 Uhr, mit Genehmigung der hochwohlblichen Schulbehörde eine einmalige

Kinematographische Dorführung

mit Vortrag für Schüler, Schülerinnen und deren Begleitung.
Karten-Vorverkauf am 8. 12. 15, vormitt. v. 11 Uhr ab nur an der Kasse des Vergnügungs-Palastes, Dotzheimerstraße. Programme sind bei den Kleinen Preisen. Schuldienern aller Schulen zu haben. Kleine Preise.

Vereinigung Wiesbadener Pensionsinhaber E. V.

Donnerstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr im Kurhaus (Altdutsche Weinstube, Eingang Sonnenbergerstraße):

14. ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Kassenrevisorinnen.
4. Entlastung der Schatzmeisterin.
5. Neuwahl des Vorstandes.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gäste willkommen!

Für unsere Soldaten

empfiehle selbsthergestellte Fleischkonserven:

Rinderbraten

Rindergulasch

Sauerbraten

Rinderroulade

Kalbsbraten

Kalbsgulasch usw.

1-Pfd.-Dose 2 Mk.

1409

Metzgerei Max Baum, **Ellenbogengasse 11.**
Fernsprecher 218.

Kohlen, Koks, Eisembriketts, Unionbriketts,

Braum- u. Aufzugsstoffen, Brennholz u. Sägemehl
liefer

1193

W. Gail M. D. D. Wiesbaden

Bestellbüro: Wiesbaden, Schwalb. Str. 2. — Tel. Nr. 84.

Schuh-Reparaturen **Blauer Gasse 12.**
Telephon 3033.
Herren-Sohlen 4.30, Dames-Sohlen 3.40.
Für aufgenähte Sohlen kein Preisaufschlag.

Kein Erhal.-Veder.

Caes. Kernleider.

Hotel-Rest. „Einhorn“ **Marktstr.**
32.

Morgen Mittwoch

Schlachtfest.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
— Massen-Auswahl. —
Allerhöchste feste Preise.

Prima Nebräden 1.20—1.50
Prima Nebräde 1.20—1.50
Heister Rehbrüne 1.20—1.40
Hirschbrüne 1.20—1.40
Hirschenbrüne 1.50—1.80
Hasebrüne 1.50—2.00 M. Alles im
Ausschnitt und im Ganzen.

200 fette Tauben,
Stück 80 Pf.

Junge Feldhühner
M. 1.80—2.—
sowie billige Enten und Pouletarden
und alle Tage Hasenragout.

Nur Scharnhorststr. 6

Zur die Feldpost!

la Hausmader Wurst, Kognak und
alle Liköre in kleinen und großen
Packungen.

la Danborner,
Tranben, Wiesels- und Beerenweine
in großen Mengen liefert auch in
Feldflaschen, Zigaretten usw. B14771

F. Henrich,
Telephon 1914. :: Blücherstraße 24.

Gorkals, schwarz und gelb,
große Stücke, der Pfd. 2 M. Körner-
straße 3. 1. L. Verlauf 1—2 1/2 Uhr.

Militär - Westen!
weichförmig u. warm gefüttert, solide
Ausführung, wegen Einberufung 6,
7, 8 M. früher 15 M.
25 Marktstraße 25.

Nur einige Male gespieltes
PIANO (Blüthner)
sehr billig zu verkaufen.

Pianohaus **Schmitz.**
Rheinstr. 52

Reichshallen!

Taglich abends 8 Uhr: Große
Gala-Dorstellung!

Man besehe sich das
Weltstadt-Programm

Mittwoch u. Samstag: Große Kinder-
u. Familien-Dorstellung. Anf. 4 Uhr.

Die Direktion.

Morgen 6 Uhr:
Mittwochs-Konzert

Märkische Kirche.
Die Lauter, Rauhertänzerin aus
München (Sopran), Elisabeth Lampe
von hier (Violin).
Vortragsfolge zu 10 M. berechtigt z.
Eintritt. — Reinertrag für das
„Rote Kreuz“.

Kurhaus-Veranstaltungen
am Mittwoch, den 8. Dezember.

Vormittags 11 Uhr: Konzert
der Kapelle Paul Freudenberg in
der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Choral: „Es ist ein Ros ent-
sprungen“.

2. Ouvertüre zur Oper „Stradella“
von F. Flotow.

3. Zigeunerliebe, Walzer von Lehár.

4. Charfreitagszauber aus der Oper

„Parsifal“ von Wagner.

5. Potpourri aus der Operette

„Mamsell Angot“ von Lecoq.

6. Die lustigen Marionetten
von Petras.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Mit Standarten, Marsch
von F. v. Blon.

2. Ouvertüre zur Operette „Wald-
meister“ von Joh. Strauß.

3. Ballettmusik aus der Oper

„Carmen“ von G. Bizet.

4. Walzer aus der Operette „Das
süße Mädel“ von H. Reinhardt.

5. Liebeslied von A. Henselt.

6. Ouvertüre zur Oper „Traviata“
von G. Verdi.

7. Musikalische Täuschungen, Pot-
pourri von A. Schreiner.

8. Lock-Polka von Jos. Strauß.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Iphigenie
in Aulis“ von Ch. Gluck.

2. a) Gavotte aus „Idomeneus“,
b) Romanze aus „Figaro Hoch-
zeit“ von W. A. Mozart.

3. Variationen aus dem A-
durch Quartett von L. v. Beethoven.

4. Impromptu in C-moll
von F. Schubert.

5. Frühlingslied und Spinnerlied
von F. Mendelssohn.

6. Ouvertüre zur Oper „Yelva“
von R. Reißiger.

7. Fantasie aus der Oper „Rigo-
letto“ von G. Verdi.

Renker,

32 Marktstraße 32

(Hotel Einhorn). — Telep. 2201.

Überziehen, Reparaturen.

Solid — Schnell — Billig.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege

E. B.

Am Freitag, 10. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
findet in der Aula des Museums am Schlossplatz (Eingang
Mühlgasse) ein

öffentlicher Frauenvortrag

F 481

Frauenfrankheiten und deren Folgen als Nerven- und Gemütsleiden

Rednerin: Frau Liebert und Konzert ist von ihren früheren Vor-
tragen aufs Vorteilhafteste bekannt. — Eintritt für Mitglieder frei, für Nicht-
mitglieder 50 Pf.

Der Vorstand.

Sie können billig kochen

wenn Sie einen

Junker & Ruh-

Gasherd

mit einhändigem
Doppelsparbrenner
benutzen.



Gashrafösen für „fettlose Tage“

zur saftigen Zubereitung von Schnitzel, Beefsteak, Rumpsteak,
Rippenstück, Bratwurst etc. im eigenen Saft ohne jeden Zusatz von

Fett oder Butter!

Auf diese Weise hergestellte Speisen sind schmackhafter
und bekömmlich.

K 133

Probeverführung auf Wunsch jederzeit!

Kl. Burgstr. Erich Stephan Ecke
Häfnergasse

Frisch geschossene schwere

Hasen Stück 4.50 M.

Hasenbraten, gebrüdet, 4.30 Rehbraten v. 6.00 an
Hasenfleisch, gebrüdet, 2.30 Rehbraten v. 8.00 an

Junge fette Gänse das Pfd. 1.55 M.



Gans im Ausschnitt, wie Gänsebrüste billig.

Wilhelm Köbe (Joh. Geyer II. Nachfolger)

Wild- und Gesügelhandlung,

34 Grabenstraße 34 Gegr. 1879. 3236 Telefon 3236.

Badhaus zum Bären, Kl. Webergasse 2/4,
Bärenstraße 3,

eigene Thermal-Quelle im Hause.

993

Thermalbäder direkt aus der Quelle.

Kohlensäure Bäder, elektr. Lichtbäder. — Fango-Behandlung.

Trink-Kur. — Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Für Weihnachtspakete ins Feld

empfiehle in kleinen Stücken und gut geräuchert:

● **Cervelatwurst, Mettwurst, ff. Leberwurst** ●

● **Lahsschinken, Schinkenstücke, Bläschen** ●

wie Dosen in großer Auswahl.

Carl Harth.

Fernsprecher 382.

<p